Wir in Stockstadt

SPD

immer aktuell: www.spd-stockstadt-main.de

Vor der Landtagswahl: Martina Fehlner und ihre Verbundenheit zu Stockstadt S. 3

Blickpunkt

Informationen für die Bürgerinnen und Bürger Stockstadts September 2018

Liebe Stockstädterinnen und Stockstädter,

Nichts ist so beständig wie der Wandel, wussten schon die alten Griechen. Und unser Ort ist dafür ein gutes Beispiel.
Nach der für uns alle anstrengenden Instandsetzung der Hauptstraße warten schon die nächsten großen Aufgaben:
Friedhof, Grundschule, Schwimmbad, um nur die größten zu nennen.

Wandel ist aber kein Wert an sich - es muss am Ende auch besser sein als vorher!
Wir wären sicher alle froh, wenn manches dann und wann weniger bürokratisch erledigt werden könnte. Insbesondere beim Thema Grundschule sollten die beteiligten Behörden eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Markt Stockstadt suchen.

Denn am Ende geht es um etwas, was uns allen am Herzen liegt:

Die Zukunft unserer Kinder.

Herzlichst,

Ihr Rafael Herbrik

Projekte, Planungen, Perspektiven

Stockstadt blickt nach vorn

Es tut sich was in der Marktgemeinde. Nach gefühlter Ewigkeit und 22 Monate nach dem ersten Spatenstich wird Ende des Jahres die neue Hauptstraße wieder komplett dem Verkehr übergeben. Für die Anwohner, die betroffenen Geschäfte und Gastronomie geht eine Leidenszeit zu Ende, die Lärm, Umsatzeinbußen und lange Wege mit sich brachte. Stauanfällige Umleitungsstrecken sollten dann hoffentlich der Vergangenheit angehören. Nehmen wir das Ende der Bauarbeiten als positives Signal für zahlreiche weitere Projekte und Planungen.

Für Stockstadts Jüngste: Die neue Krippe „Sonnenschein - kurz vor der Fertigstellung

Erstes sichtbares Zeichen ist die Einweihung der neuen Krippe in der Adam-Stegerwald-Straße, rechtzeitig fertiggestellt um dem Bedarf an Krippenplätzen und der gestiegenen Einwohnerzahl gerecht zu werden. Bereits länger geplante Vorhaben stehen kurz davor, auch realisiert zu werden. Dazu zählt u.a. die erweiterte und modernisierte Aussegnungshalle, deren Baugenehmigung sich noch durch zusätzliche Brandschutzmaßnahmen verzögert hat. Im Gewerbegebiet Süd sind die Erschließungsarbeiten in vollem Gange. Für andere Projekte gehen die Planungen in ein neues Stadium. Die Sanierung des Waldschwimmbads muss europaweit ausgeschrieben werden, für die Grundschule stellt sich die Frage Sanierung oder Neubau und möglicherweise die Frage nach dem Standort. Aber es gibt auch Aufgaben, deren Lösungen noch in den Schubladen liegen oder neuer Konzepte und Ideen bedürfen. Sei es die Frage nach zusätzlichem bezahlbaren Wohnraum oder die für Stockstadt unbefriedigende Verkehrssituation. Das Verkehrsgutachten liegt vor, noch aber müssen Schlüsse daraus gezogen werden. Ein Thema hat sich in diesem Zusammenhang erledigt: Die Beteiligung der Bürger an den Straßenausbaukosten wurde auf Landesebene durch Gesetz abgeschafft. Es bleibt zu hoffen, dass die Gemeinde die fehlenden Mittel in vollem Umfang vom Freistaat ersetzt bekommt, der Investitionsbedarf ist groß genug.

Auf den Seiten 5 und 6 fassen wir den aktuellen Stand der wesentlichen Projekte zusammen und skizzieren einige noch offene Vorhaben und Defizite.

Positive Bilanz in Stockstadt

Integration statt Ausgrenzung

Der peinliche Streit zwischen CSU und CDU über ihre Flüchtlingspolitik hat in der Öffentlichkeit die täglichen Aktivitäten und Herausforderungen der Integration in den Hintergrund gerückt. Dabei gibt es zahlreiche positive Belege für eine erfolgreiche Arbeit insbesondere der vielen ehrenamtlichen Helfer und für eine gelungene Integration. Stockstadt ist dafür ein Beispiel.

Als im Oktober 2015 die ersten syrischen Flüchtlinge in die Marktgemeinde kamen, fand sich schnell ein Helferkreis, der sich der Neuankömmlinge annahm und die Hilfsangebote zahlreicher Bürgerinnen und Bürger koordinierte. Erster Ansprechpartner ist seitdem der zweite Bürgermeister Dieter Trageser. Er erinnert sich: „Das war damals Neuland für uns alle. Es galt erste Sprachkurse vorzubereiten, Behördengänge zu begleiten, Dolmetscher zu finden oder Schul- und Kindergartenplätze zu organisieren.“ Knapp drei Jahre später zieht er eine positive Bilanz.
139 Flüchtlinge leben derzeit in Stockstadt, darunter 119 Syrer, die allesamt anerkannt sind und von denen viele Ausbildungs- und Arbeitsplätze gefunden oder sich bereits selbstständig gemacht haben. Mittlerweile haben die meisten auch Wohnungen gemietet, sodass sie nicht mehr auf Gemeinschaftsunterkünfte angewiesen sind.
Auf ihre Anerkennung hoffen die afghanischen Asylbewerber. Für sie aber heißt es warten. Da Afghanistan von der Bundesregierung als „sicheres Herkunftsland“ eingestuft ist, sollen sie wieder in ihre Heimat abgeschoben werden. Dagegen haben sie Widerspruch eingelegt. Für Dieter Trageser und das Organisationsteam sind die drohenden Abschiebungen unverständlich. „Wenn man die persönlichen Fluchtschicksale kennt und erfährt, was sie bei einer Rückkehr erwarten würden, kann man nur hoffen, dass sich die politische Bewertung der Lage in Afghanistan ändert und auch ihnen die offizielle Anerkennung attestiert wird.“ Bis dahin dürfen sie in Deutschland nicht arbeiten und leben in den verbliebenen Sammelunterkünften. Trotz dieser Unsicherheit sind auch sie dabei, sich gut zu integrieren. So haben drei jugendliche Afghanen in diesem Juli mit Erfolg den Mittelschulabschluss gemacht.

Der Helferkreis ist bis auf wenige Ausnahmen noch beisammen. Seine Aufgaben sind unverändert. Neben der sprachlichen Integration liegen die Schwerpunkte jedoch zunehmend auf der Einbindung der anerkannten Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt und auf der Bereitstellung von ausreichendem Wohnraum. Vieles hat sich inzwischen eingespielt. Mit dem Landratsamt und dem Jobcenter ist die Zusammenarbeit sehr gut. Anders das Verhältnis zur Bezirksbehörde in Schweinfurt. Neu ist eine Sprechstunde jeden Mittwoch in der Frankenhalle, in der sich die Flüchtlinge Ratschläge und Unterstützung holen können.

Dieter Trageser freut sich darüber, dass die Integrations- und Hilfsbereitschaft auf Seiten der Syrer und Afghanen sehr hoch ist. Immer wieder engagieren sie sich als Helfer bei der Aktion „Sauberer Landkreis“, bei Vereinsfesten oder der Kerb. Beim SV 1923 hat sich ein Afghane bereits in die zweite Fußballmannschaft gespielt. Entscheidend für jedwede Unterstützung ist für das Helferteam allerdings der Wille zur Integration.

Neben dem Dank an alle Mitstreiter im Helferkreis, insbesondere an die rund um die Uhr Tätigen im Organisationsteam, und an alle darüber hinaus Ehrenamtlichen für ihr Engagement in den vergangenen drei Jahren, hat Dieter Trageser noch ein großes Kompliment bereit:
„Die Stockstädterinnen und Stockstädter haben unsere Flüchtlinge von Beginn an überwiegend freundschaftlich aufgenommen und ihnen eine angstfreie Zeit hier bereitet. Hass oder Feindseligkeit hat es in unserer Gemeinde wenig gegeben.“

Zum Beispiel Mohammad Almahamid...

Im Gespräch mit dem ersten Ansprechpartner des Helferkreises Dieter Trageser: Mohammad Almahamid

Das Jahr 2011 war für Mohammad Almahamid ein Schlüsseljahr. Seine Heimatstadt Daraa im Südwesten Syriens war Ausgangspunkt der Proteste gegen die Regierung Assads und damit Anstoßpunkt für den anhaltenden Bürgerkrieg.
Der 1991 geborene Architekturstudent wollte nicht auf Seiten des Regimes auf seine Landsleute schießen und verweigerte den Wehrdienst, was mit der Todesstrafe geahndet worden wäre, der er sich nur durch Flucht entziehen konnte. Von 2013 bis 2015 lebte er zunächst in einem Flüchtlingslager in Jordanien. Danach begann seine abenteuerliche Flucht über die Türkei und von dort mit einem Schlauchboot nach Griechenland und weiter nach Deutschland. Nach Stationen in München und Schweinfurt kam er 2015 nach Stockstadt. An der Euroschule lernte er in Sprachkursen deutsch. Nachdem sein Flüchtlingsstatus anerkannt wurde, fand er in einer Zeitarbeitsfirma eine erste Anstellung. Seit diesem Februar arbeitet Mohammad Almahamid als Gewürzmischer in einem Stockstädter Betrieb. Aus einer Gemeinschaftsunterkunft zog er im April 2017 in eine eigene Wohnung. Da er als Selbstverdiener keine finanzielle staatliche Unterstützung mehr erhält, muss er mit seinem Gehalt haushalten. Etwas davon sendet er seinem kranken Vater nach Jordanien. Verwandte in Syrien hat er keine mehr, zu anderen syrischen Flüchtlingen hält er noch Kontakt. Mit seinem Arbeitsvertrag konnte er im April seine Frau Walaa nach Deutschland nachholen. Für ihn die Basis für eine langfristig neue Heimat. Nach Syrien kann und will Mohammad Almahamid nicht mehr. Denn nach dem Sieg Assads wird auch das künftige alte Syrien die Unterdrückungsmechanismen fortführen, gegen die so viele Syrer 2011 revoltierten.

Eine starke Stimme am Untermain:

Martina Fehlner - große Verbundenheit zu Stockstadt

Am 14. Oktober wählt Bayern einen neuen Landtag. In diesen Tagen geht der Wahlkampf in die sogenannte heiße Phase. Die CSU steht vor dem Verlust der absoluten Mehrheit. Das ist gut so, denn Bayern braucht künftig eine Politik, die allen Menschen dient und nicht nur einer Partei.

Mit Martina Fehlner als Direktkandidatin tritt in unserem Stimmkreis Aschaffenburg West die Landtagsabgeordnete der SPD an, die in den vergangenen vier Jahren bewiesen hat, dass sie diese Politik, für die Menschen und ganz nah bei den Menschen, sowohl in

Aus Anlass ihres 140jährigen Bestehens lud die Stockstädter Feuerwehr zu ihrem traditionellen Kartoffelbraten auf den Dorfplatz ein.

München als auch in ihrem Wahlkreis und in der Region lebt und immer wieder unter Beweis stellt. In der Sache kompetent, in ihrem Auftreten sympathisch und immer offen für die Probleme und Wünsche ihrer Gesprächspartner. Und sie nennt die Dinge beim Namen: Themen, die sie bewegen und für die sie sich gemeinsam mit den Menschen vor Ort engagiert und kämpft.

Bei der Übergabe eines Spendenschecks der „Steckster Gersprenz Bazis“ an die Lebenshilfe Werkstatt.

„Ich habe mir zum Ziel gesetzt, unser demokratisches Gemeinwesen und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu stärken, voller Respekt und Toleranz und in einem fairen Miteinander.“
Martina Fehlner

Im Kreis der Mitglieder des SPD-Ortsvereins beim Fest zum 1.Mai auf dem Dorfplatz.

Wenn Sie mehr über Martina Fehlner erfahren oder Kontakt mit ihr aufnehmen wollen:

Tel. 06021 / 22244
Mail buergerbuero@martina-fehlner.de
Internet www.martina-fehlner.de
facebook Martina Fehlner, MdL

Und zu Stockstadt zeigt Martina Fehlner eine große Verbundenheit. Immer wieder kommt sie in die Marktgemeinde und beteiligt sich an den Diskussionen, sucht das Gespräch zu den Stockstädterinnen und Stockstädtern und vertritt deren Interessen insbesondere auch immer dort, wo sie Erfolg versprechen. Nicht zuletzt in München, wo u.a. über die Vergabe der erforderlichen Gelder und Fördermittel beraten und ent-

Ehrung langjähriger Mitarbeiter anlässlich der Jahreshauptversammlung im Gasthof Goldener Engel.

Martina Fehlner, Markus Rinderspacher und Dieter Trageser gratulieren Ehrenbürger Lothar Schaffrath zu seinem 80. Geburtstag.

schieden wird. Themen wie die Sanierung der Schwimmbäder, Maßnahmen zur Verbesserung der Situation an den Schulen, die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs – all dies sind dringend zu stemmende Aufgaben auch in unserer Gemeinde.

Gemeinsam mit der SPD-Fraktion streitet Martina Fehlner um die Sache, um die Unterstützung im Sinne einer gerechteren Zukunft für die Menschen.
Dafür ist sie auch parteiübergreifend für Stockstadt die wichtigste Vertreterin im künftigen Landtag.

Liebe Stockstädterinnen,
liebe Stockstädter,

Als gebürtige Aschaffenburgerin bin ich eng mit der Stadt und den Gemeinden im Landkreis verbunden. Ich will auch weiter mit daran arbeiten, die Herausforderungen der kommenden Jahre für unsere Region am Untermain positiv zu gestalten.

Dazu zählen u.a. die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum und die Förderung neuer und generationsübergreifender Wohnformen, ebenso wie eine bessere Ärzte- und Pflegeversorgung insbesondere im ländlichen Bereich.

Die Menschen sollen gerne hier leben und arbeiten. Eine Stärkung der Ortskerne, ausreichende und gebührenfreie Krippen und Kindertagesstätten, gut ausgestattete Schulen mit zusätzlichen Lehrkräften, bezahlbarer Strom und eine gute Energie- und Nahversorgung, sowie ein attraktiver öffentlicher Nahverkehr sind dabei unverzichtbar.

Um das zu erreichen, müssen die Kommunen finanziell entlastet und gestärkt werden.

Dafür will ich mich auch künftig einsetzen.

Ihre Martina Fehlner

Bei der Ortsbegehung am Waldschwimmbad setzt sich Martina Fehlner für mehr Fördermittel für die bayerischen Schwimmbäder ein.

Warum diesmal auch Wähler anderer Parteien für Martina Fehlner stimmen sollten!

Das klingt auf den ersten Blick seltsam, ist es aber nicht.

Lesen Sie warum:

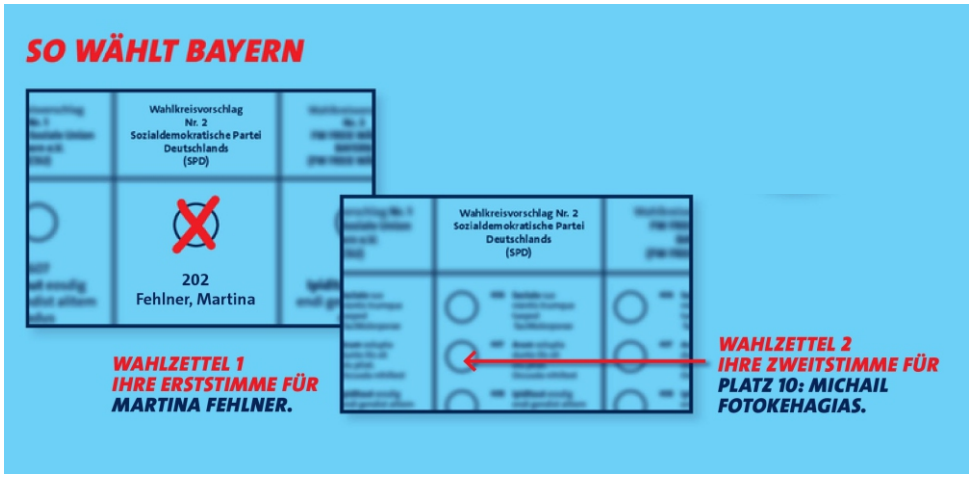
Das bayerische Wahlverfahren zum Landtag ist speziell und unterscheidet sich von dem zur Bundestagswahl oder zu Wahlen in anderen Bundesländern.
Das Besondere: Gewählt werden die Direkt- und Listenkandidaten nur für den jeweiligen Bezirk. Von diesen gibt es in Bayern sieben. Unterfranken ist einer davon. Ihm sind 19 Abgeordnete zugeordnet. Davon werden zehn in den jeweiligen Stimmkreisen direkt gewählt und neun weitere kommen über die Listen der Parteien in den Landtag. **Über die Vergabe dieser neun Sitze entscheidet die Summe der Erst- und Zweitstimmen einer Kandidatin bzw. eines Kandidaten in allen unterfränkischen Stimmbezirken.**
Die Ergebnisse früherer Wahlen haben gezeigt, dass die Direktmandate wohl wieder an die zehn CSU-Kandidaten gehen werden. Alle anderen Parteien kämpfen somit um die neun Listenplätze. **Mit Martina Fehlner steht die einzige Nicht-CSU-Kandidatin aus Aschaffenburg auf einem aussichtsreichen zweiten Listenplatz.** Wer also auch künftig eine weitere Abgeordnete aus Aschaffenburg in München vertreten haben möchte, wird dies nur über die Stimmen für die SPD-Kandidatin erreichen.

Die Kandidaten der anderen Parteien im Stimmbezirk Aschaffenburg West sind auf ihren jeweiligen Listen weniger aussichtsreich platziert. Und die CSU wird ihre Kandidaten ohnehin direkt durchbringen.

Klingt kompliziert, ist aber einfach:

Mit Ihrer Erststimme für Martina Fehlner und Ihrer Zweitstimme für den Aschaffenburger Michail Fotokehagias auf Platz 10 der SPD-Liste liegen Sie immer richtig.

Als Wähler einer anderen Partei sollte in diesem Sinne die Zweitstimme Ihrer Partei, die Erststimme aber der Aschaffenburger SPD-Abgeordneten gehören.



Stockstadt in Kürze ▪ Stockstadt blickt nach vorn ▪

Pflegeheim im Dreispitz

Im vergangenen Dezember hatten wir an dieser Stelle die Frage gestellt „Ein Pflegeheim für Investoren oder für Pflegebedürftige?“ und berichteten darüber, dass zwar ein Investor für das Objekt im Dreispitz gefunden, ein erfahrener Betreiber aber wegen zu hoher Mietforderungen seitens des Investors abgesprungen war. Im Mai sagte Bürgermeister Wolf dem Main-Echo, dass zwei Grundstücke für das Pflegeheim und für betreutes Wohnen verkauft worden seien und kündigte an, bis Ende Juli den Gemeinderat informieren zu wollen. Dieser Termin ist inzwischen ergebnislos verstrichen. Man darf gespannt sein, ob, wann und wie das Dauerthema Pflegeheim eines Tages ein dann hoffentlich positives Ende gefunden haben wird: Als tatsächlich eine Stätte für Pflegebedürftige und nicht für Investoren.

Im Süden nichts Neues: Auf dieser Fläche im Dreispitz sollen nach dem Willen der Gemeinde und eines Investors ein Pflegeheim und Plätze für betreutes Wohnen entstehen.

Standort für Neubau der Grundschule noch offen

Dass die Grundschule in der Schulstraße mit ihrer derzeitigen Kapazität und in ihrem baulichen Zustand keine Zukunft hat, das steht seit langem fest. Die Frage einer Sanierung oder eines Neubaus hat sich wohl zugunsten einer wirtschaftlicheren und zukunftsorientierten Neubaulösung entschieden. Offen dagegen ist noch der Standort. Die SPD befürwortet eine Fläche neben der Frankenhalle. Dies begründete seinerzeit Fraktionssprecher Wolfgang Ackermann mit den Worten: „Wir wollen unseren Kindern optimale Bildungsvoraussetzungen bieten und dazu gehört auch ein entsprechendes Umfeld.“ Die SPD sieht zudem positive Synergieeffekte mit der Mittelschule, der Frankenhalle, Kindergarten und Krippe.

Der nicht so attraktive Blick auf die heutige Grundschule. Allein schon der künftige Raumbedarf spricht für einen Neubau.

Was lange währt: Im kommenden Jahr sollen die Umbaumaßnahmen beginnen.

Aussegnungshalle

Nachdem der Genehmigungsbehörde für den Umbau zusätzliche Planungsunterlagen u.a. zur Statik und zum Brandschutz vorgelegt wurden, sollte der Baugenehmigung der Aussegnungshalle am Friedhof nun nichts mehr im Wege stehen und ein Baubeginn im Frühjahr 2019 möglich sein. Zuletzt hatte die Frage der Löschwasserversorgung noch für eine Verzögerung gesorgt. Durch den Beschluss des Gemeinderats für einen unterirdischen Kunststofftank, wurde aber auch dieses Problem gelöst. Der Tank hat ein Volumen von 100 Kubikmetern Wasser und soll unter einen nahegelegenen Feldweg verlegt werden.

Dank auch des sonnigen Sommerwetters zählte das Waldschwimmbad in diesem Jahr über 80.000 Besucher.

Sanierung des Freibads

Eines der vielen Großprojekte ist die Sanierung des Waldschwimmbads. Ende August hatten Verwaltung und Gemeinderat beschlossen, Fördermittel aus einem aktuellen Bundesprogramm zu beantragen, die bis zu 45 Prozent der Investitionen ausmachen können.
Eine zeitliche Verzögerung erfuhr die Sanierung dadurch, dass nach erfolgter Vorplanung die Ausschreibung für die weiteren Architekturleistungen und die detaillierte Ausbauplanung europaweit erfolgen muss. Die SPD-Fraktion ist optimistisch, dass bei optimalen Abläufen die Bauarbeiten im Herbst nächsten Jahres beginnen können.

Das Stockstädter Schwimmbad ist eines von 446 kommunalen Bädern in Bayern, die allesamt saniert werden müssen.

Radweg am Maindamm

In unserer Aprilausgabe hatten wir ausführlich über unsere Vorstellungen berichtet, das Fahrradfahren in Stockstadt sicherer und attraktiver zu machen. Drei konkrete Projekte hatte die SPD zur Umsetzung vorgeschlagen. Diese stießen beim Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) als Grundstückseigentümer jedoch zum Teil auf Ablehnung. Dabei rief vor allem die gewünschte Verbindung zur bereits vorhandenen Brücke über die Gersprenz bei allen Gemeinderäten großes Unverständnis hervor. „Schilda ist nichts dagegen“, so die Reaktion von Fraktionssprecher Wolfgang Ackermann. Ein Umdenken erhofft sich die Verwaltung durch eine Intervention bei der nächsthöheren Behörde.

Schilda in Stockstadt: Laut WSA ist das Grundstück nur als Grünfläche und für landwirtschaftliche Nutzung vorgesehen. Wie diese aussieht konnte auch keiner der Gemeinderäte sagen.

Ohne stichhaltige Begründung vom WSA abgelehnt wurde der SPD-Vorschlag, einen Unterstand am Mainradweg zu schaffen, der den Radfahrern bei Regenwetter oder als Rastplatz dienen sollte. Für eine damit verbundene Aufladestation für E-Bikes wurde vom Gemeinderat allerdings ein neuer Standort gefunden: Am Bahnhof in Nähe zu den Bike-and-Ride-Fahrradständern.

Für die Beseitigung einer Unfallstelle am Maindamm wurden immerhin Alternativen angeboten, die nunmehr geprüft werden. Statt der gefährlichen Treppenstufen soll eine Rampenlösung gefunden werden.
Bereits 2016 hatte der Allgemeine Deutsche Fahrradc-Club (ADFC) die Gefahrenstelle in einem Gespräch mit dem Bürgermeister und dem Landratsamt kritisiert. Erst durch den SPD-Antrag ist wieder Bewegung in die Sache gekommen.

*Treppe auf dem Maindamm:
Achtung Radfahrer! Unfallgefahr!*

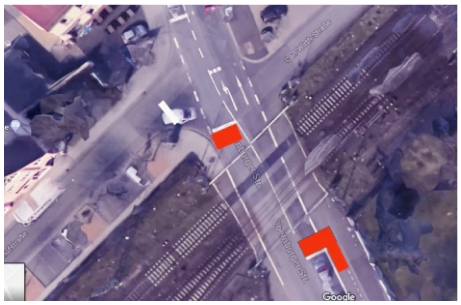
Stockstadt in Kürze ▪ Stockstadt blickt nach vorn

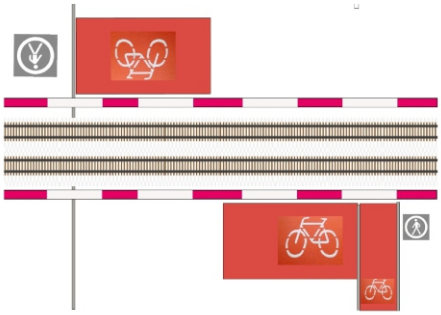
Mehr Sicherheit durch neue Fahrbahnmarkierung

Mit einem Vorschlag zur Fahrbahnmarkierung an der Bahnschranke will die SPD die Sicherheit vor allem für Radfahrer und Fußgänger erhöhen und eine vorhandene Gefahrenquelle entschärfen. Die Maßnahme sollte kurzfristig und im Rahmen der Sanierung der Hauptstraße erfolgen können.
So sollen sowohl auf der Hauptstraße Richtung Süden als auch auf der Obernburger Straße Richtung Norden sogenannte „aufgeweitete Radaufstellstreifen(ARAS)“ aufgetragen werden.
Diese rot eingefärbten Streifen vor der Schranke haben die Funktion, den Radfahrern bei geschlossener Schranke die Möglichkeit zu geben, sich vor dem KFZ-Verkehr aufzustellen. Zum einen brauchen die Radfahrer so nicht im abgasbelasteten Wartebereich der Autos stehen, zum anderen stehen sie im Sichtfeld der nachfolgenden Autofahrer, was die Unfallgefährdung verringert.
Diese Markierung ist insbesondere deswegen sinnvoll, da die Hauptstraße nicht über separate Fahrradspuren verfügt. Radfahrer müssen so von der Obernburger Straße kommend, vom Radweg heute auf die Fahrbahn wechseln. Für abbiegende Radfahrer links in die Bahnhofstraße ist die Situation besonders gefährlich.

In der Gegenrichtung warten heute Radfahrer zusammen mit den Fußgängern zumeist am schmalen Gehweg rechts neben der Fahrbahn. Viele Radfahrer schieben ihr Rad aus Unsicherheit angesichts des durchstartenden PKW-Verkehrs.

Um vor allem im innerörtlichen Verkehr mehr Autofahrer zum Wechsel auf das





Zunehmend im Straßenbild vieler Städte und Gemeinden zu sehen: Aufstellstreifen für Radfahrer. Sie dienen der Sicherheit, insbesondere bei darauf folgenden Abbiegespuren.

Fahrrad zu bewegen, müssen dafür auch die Voraussetzungen geschaffen werden. Auch vor dem diesem Hintergrund setzen sich diese Radaufstellstreifen zunehmend durch und werden von Verkehrsplanern empfohlen.
Die Abbildung zeigt, wo und wie diese Aufstellstreifen auf die Fahrbahn aufgebracht werden sollten.
In Ergänzung hat die SPD-Fraktion beantragt, eine Haltlinie in der Bahnhofstraße vor der Straßenkrümmung aufzubringen, die es auch bei geschlossener Schranke insbesondere Fußgängern und Radfahrern ermöglicht, die Bahnhofstraße auf Höhe der abgesenkten Gehwege sicher zu überqueren.

Stockstädter Betriebe stärker beteiligen

Die Stockstädter SPD möchte, dass ortsansässige Gewerbebetriebe stärker bei beschränkten Ausschreibungen durch die Verwaltung berücksichtigt werden.
In vielen Fällen wurden in der Vergangenheit Aufträge an Unternehmen außerhalb der Gemeinde vergeben, die ggf. auch von unserem örtlichen Gewerbe hätten übernommen werden können.
Voraussetzung dafür ist aber, dass die Betriebe von den Ausschreibungen überhaupt Kenntnis haben. In einem Antrag der Gemeinderatsfraktion wird daher gefordert, dass bei künftigen Ausschreibungen von Leistungen aus dem Bau- und Baunebengewerbe, sowie von Handwerker- und Dienstleistungen, alle in Stockstadt angesiedelten Betriebe in die Ausschreibungen einbezogen werden.
„Dieses Vorgehen trägt dazu bei,“ so Gemeinderat Klaus-Dieter Hollstein,“ unsere heimischen Betriebe zur stärken und langfristig im Bestand zu sichern.“ Zudem würde bei erfolgreicher Auftragsvergabe der Gemeinde entsprechende Gewerbesteuer zufließen.

SPD vor Ort im Dreispitz

Seine Begegnungen mit Stockstädter Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Reihe „SPD vor Ort“ hat der Ortsverein im April fortgesetzt. Im Dreispitz war die Verkehrssicherheit das alles bestimmende Thema der Anwohner. Die Klagen richteten sich in erster Linie gegen die zu hohen Geschwindigkeiten der Autofahrer in den Bereichen der ausgewiesenen Spielstraßen.

Spielstraße: Nicht alle Autofahrer halten sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung.

Wir in Stockstadt
SPD

Impressum
V.i.S.d.P.: SPD Stockstadt am Main
Rafael Herbrik, Heinrich-Heine-Str.3
63811 Stockstadt
info@spd-stockstadt-main.de
Redaktion:
Lutz Laemmerhold
lutz.laemmerhold@spd-stockstadt-main.de
Fotos: SPD Stockstadt, Dirk Kronewald, SPD-Aschaffenburg, Markt Stockstadt,

ZUKUNFT IM KOPF, BAYERN IM HERZEN. Bayern SPD

Warten auf die Verlegung.

Gewerbegebiet Süd

Die Erschließungsarbeiten im Gewerbegebiet Süd sind in vollem Gange. Derzeit wird die Kanalisation verlegt. Bis auf vier sind bereits alle Grundstücksflächen vergeben. Wichtig bei der Auswahl war den Gemeinderäten u.a. die Umweltfreundlichkeit und das zu erwartende Gewerbesteueraufkommen der Betriebe.